

Den Gegner höflich auf die Matte legen

Stadt will an allen Grundschulen Judosport anbieten / Erfolgreiches Pilotprojekt

-hpe- MÜNSTER. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem Körper, die Akzeptanz von Regeln und gegenseitige Akzeptanz, unabhängig von Geschlecht und Hautfarbe, obwohl man seinen Gegner am liebsten ganz schnell, aber höflich auf die Matte legen möchte: Judo erfordert viel Geschicklichkeit und Koordination, ist für den Sportunterricht und

damit für die Schulen eine „ideale Bereicherung“, so Münsters Sportamtschef Bernd Schirwitz.

Nach einem erfolgreichen Test in drei Gievenbecker Grundschulen und Ferien-Intensivkursen startete das Sportamt jetzt ein Pilotprojekt „Kämpfen und raufen“ an der Primusschule in Berg Fidel. Alle acht Klassen haben gemeinsam mit Trai-

nern vom Polizeisportverein und des TSC Gievenbeck Techniken und Werte der fernöstlichen Kampfsportart spielerisch und fröhlich vermittelt bekommen. „Akzeptanz und Begeisterung sind groß und neben der sportlichen Herausforderung war uns die Förderung des Sozialverhaltens in der Klassengemeinschaft besonders wichtig“, so Schirwitz.

Und „Miteinander kämpfen, statt gegeneinander spielen“ soll auf alle Grundschulen ins Münster ausgedehnt werden. Gemeinsam mit den lokalen Judovereinen will die Stadt „das sportmotorisch anspruchsvolle Programm nachhaltig ausweiten“, meint Thorsten Insieke vom Sportamt.

An der Primusschule haben sich spontan Gruppen zur Fortführung des Judo-Projektes auch nach dem Ende der Pilotphase gegründet. „Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt, Selbstbeherrschung, Bescheidenheit und Ehrlichkeit sind Werte, die wir im Judo ideal vermitteln können“, so Trainer Ol Holler vom Polizeisportverein. Und man bekommt direkt ein Feedback vom Partner auf der Matte, wird miteinander besser. „Für viele Kinder ist es der erste Zugang zum Sport, der dann auch zum weiteren Engagement im Verein motiviert“, glaubt Holler.

Kampfanzüge und Matten werden gesponsert von der Sparkasse Münsterland Ost und ohne die finanzielle Unterstützung wäre laut Sportamt das Pilotprojekt nicht realisierbar gewesen.



Judoausbildung in der Primusschule Berg Fidel: Die Kids sind mit viel Begeisterung dabei und viele wollen im Verein weitermachen, glaubt Trainer Ol Holler (li).

Foto: hpe

RMS07-V1

WN 23.12.18